

Pierre WERNER (* 1913 - † 2002)

Biografie

Pierre Werner kam am 29. Dezember 1913 in Saint-André, nahe der nordfranzösischen Stadt Lille, als Sohn luxemburgischer Eltern zur Welt. Er besuchte die Grundschule und das Gymnasium in Luxemburg bevor er in Luxemburg und an der Universität Paris Rechtswissenschaften und an der „Ecole libre des Sciences politiques“ in Paris Politikwissenschaften studierte (1934-1937).

Im Januar 1938 promovierte Pierre Werner in Luxemburg zum Doktor der Rechtswissenschaften. Während seiner Studienzeit betätigte er sich aktiv in mehreren Studentenvereinigungen und war Vorsitzender der Vereinigung katholischer Studenten (1935-1937) sowie Vizepräsident der Pax Romana (1937).

Pierre Werners berufliche Laufbahn begann 1938 als Rechtsanwalt in Luxemburg. Anschließend arbeitete er für eine große Bank in der Hauptstadt Luxemburg, in deren Diensten er bis 1944 stand.

Nach der Rückkehr der Luxemburger Exilregierung nach dem Zweiten Weltkrieg wechselte Pierre Werner in den Staatsdienst, wo er als Beamter der höheren Laufbahn im Finanzministerium arbeitete. 1945 wurde er Kommissar zur Bankenaufsichtskontrolle, ein Posten den er bis 1949, parallel zu seiner Funktion als Regierungsrat, bekleidete. Unter Pierre Werners Kompetenzen fielen Tätigkeiten wie die Organisation der Bankenaufsicht für den Luxemburger Finanzmarkt sowie die internationale Zusammenarbeit im Finanzbereich im Rahmen der neugeschaffenen Bretton Woods Institutionen (IWF, Weltbank) und Benelux.

Am 29. Dezember 1953, an seinem 40. Geburtstag, wurde Pierre Werner, obwohl kein Politiker, zum Finanz- und Verteidigungsminister in der neu gebildeten Regierung von Premierminister Joseph Bech designiert, der die Nachfolge des eben verstorbenen Premierministers Pierre Dupong antrat.

Nach den Parlamentswahlen von 1954 wurde Pierre Werner erneut zum Finanz- und Verteidigungsminister ernannt.

Bei den Parlamentswahlen vom März 1959 war Pierre Werner Spitzenkandidat der christlich-sozialen Volkspartei (CSV) und übernahm anschließend die Posten des Premier- und Finanzministers.

Anlässlich der Parlamentswahlen von Juni 1964 wurde Pierre Werner erneut Premierminister sowie Außen-, Tresor- und Justizminister.

Nach einer dritten Wiederwahl bei den Landeswahlen wurde Pierre Werner im Februar 1969 erneut zum Premierminister einer Regierung ernannt, in der er ebenfalls das Finanzressort innehatte.

Im März 1970 wurde Pierre Werner vom Rat der Europäischen Wirtschaftsgemeinschaft (EWG) beauftragt den Vorsitz einer hochrangigen Studiengruppe zu übernehmen, mit dem Ziel, die Aussichten einer schrittweisen

Einführung einer Wirtschafts- und Währungsunion in der Gemeinschaft zu untersuchen. Der Endbericht der Studiengruppe, als „Werner-Plan“ bekannt, war bis in einzelne Details wegweisend für die spätere Wirtschafts- und Währungsunion wie sie 1992 im Vertrag von Maastricht verankert wurde. Durch die Ölkrise und die weltweite Rezession kam es nicht zu wesentlichen Fortschritten in diesem Bereich.

Nachdem die christlich-soziale Volkspartei (CSV) bei den Legislativwahlen von 1974 bedeutende Verluste erfuhr, fasste sie den Entschluss nicht an der nächsten Regierung teilzunehmen. Somit übte Pierre Werner während fünf Jahren die für ihn ungewöhnliche Rolle eines Oppositionsführers aus.

Im Juni 1979 gelang der christlich-sozialen Volkspartei (CSV) eine beeindruckende Wiederwahl. Pierre Werner wurde zum vierten und letzten Mal zum Regierungschef. Bei den Parlamentswahlen von Juni 1984 kandidierte er nicht mehr und machte somit Jacques Santer Platz für seine Nachfolge.

Im Juli 1984 verliess Pierre Werner die Politik für immer und bekam den Titel des Ehrenstaatsministers.

1985 bis 1987 war Pierre Werner Vorsitzender des Verwaltungsrates der „Compagnie Luxembourgeoise de Télédiffusion“ (CLT), die heutige RTL Group.

1989 bis 1996 war er Vorsitzender des Verwaltungsrates der SES (Société européenne des Satellites), die Betreiberfirma der ASTRA-Satellitenflotte, an deren Gründung und Aufbau er maßgeblich beteiligt war. Ab 1996 war er Ehrenvorsitzender der SES.

1939 heiratete Pierre Werner Henriette Pescatore († 1984). Das Paar hat fünf Kinder, drei Söhne und zwei Töchter.

1991 veröffentlichte Pierre Werner seine Memoiren unter dem Titel „Itinéraires luxembourgeois et européens. Evolutions et souvenirs 1945-1985“.

Pierre Werner verstarb am 24. Juni 2002 in Luxemburg im Alter von 88 Jahren.

(mitgeteilt vom Presse- und Informationsdienst der Luxemburger Regierung)